

Der Wendepunkt



SozialistInnen und weitere Aktive an der Uni Köln

DOKUMENTIERT: ANTRAG AN DAS STUDIERENDENPARLAMENT SOWIE DIE ENGERE FAKULTÄT DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

Für den Frieden alternativlos – Dialog!

Den Botschafter der palästinensischen Gebiete an die Uni Köln einladen!

„Im Bewusstsein ihrer Geschichte verwirklicht die Universität zu Köln die Freiheit der Wissenschaft und ist sich dabei ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Zur Realisierung dieses Auftrags setzt sie sich für eine Kultur der Verständigung und Kooperation ein.“ (...) Die Universität zu Köln entwickelt ihren Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt dadurch, dass sie ihren (...) Aufgaben unabhängig von außerswissenschaftlichen Vorgaben nachkommt, insbesondere in ihrer internationalen Zusammenarbeit.“

Aus der Grundordnung der Uni Köln.

Der Terroranschlag der Hamas und die flächendeckende Bombardierung und militärische Invasion der israelischen Armee in Gaza haben in den letzten Monaten tausenden Menschen, vor allem Zivilist*innen, Frauen und Kindern, das Leben gekostet. Das Vorgehen der israelischen Armee hat längst jeden Rahmen der Selbstverteidigung verlassen: Weite Teile des Gaza-Streifens inklusive eines Großteils der Krankenhäuser, Wohnungen, Schulen, Hochschulen, Bibliotheken und weiterer ziviler Infrastruktur sind mittlerweile durch Bombardierungen der israelischen Armee zerstört, es mangelt an Wasser, Nahrung und Medizin. Laut den Vereinten Nationen drohen in Gaza Pandemien und ein Großteil der Bevölkerung hungert. Im Schatten des Krieges zwischen Israel und der Hamas nehmen in der Westbank Gewalt und Vertreibungen von Palästinenser*innen durch radikale israelische Siedler*innen zu; den Menschen in der ganzen Region droht eine Spirale der Gewalt.

Nach den menschenverachtenden Terroranschlägen der Hamas am 7. Oktober 2023 hat die Universität ihre Trauer um alle Opfer dieser Anschläge zurecht zum Ausdruck gebracht. Sie schweigt seitdem zu den getöteten palästinensischen Zivilist*innen. Dies ist ein Schlag ins Gesicht aller zivilgesellschaftlichen Kräfte, die sich in Deutschland und im Nahen Osten für

Aktiventreffen
Dienstags, 19:30 Uhr
Hörsaal VIIa,
Uni-Hauptgebäude

Sitzung der Engeren Fakultät der Philosophischen Fakultät

Mi., 24. Januar 2024, 14:00 Uhr
Neuer Senatssaal (Uni-Hauptgebäude)

Sitzung des Studierendenparlaments

Mo., 29. Januar 2024, 20:00 Uhr
Hörsaal XIII (Uni-Hauptgebäude)

Auf der Tagesordnung beider Gremien ist unter anderem der hier dokumentierte Antrag. Die Sitzungen sind hochschulöffentlich.

ein friedliches Zusammenleben von Palästinenser*innen und Israelis, von Muslim*innen, Christ*innen, Jüdinnen und Juden einsetzen.

Wir weisen diese und jede Form selektiver Anteilnahme entschieden zurück!

Nachdem über zwanzigtausend Palästinenser*innen den Angriffen des israelischen Militärs zum Opfer gefallen sind, ist die alleinige Einladung des israelischen Botschafters ein politisches Signal, mit dem angesichts wachsender öffentlicher Kritik das Vorgehen der israelischen Regierung weiterhin gerechtfertigt wird: Der Botschafter vertritt die ultrarechte israelische Regierung und hat in dieser Funktion wiederholt in der Öffentlichkeit gegen einen Waffenstillstand und für die Fortsetzung des Krieges gesprochen.

Aus der deutschen Geschichte kann nur eine Konsequenz gezogen werden: Das Eintreten für die Unteilbarkeit der Würde aller Menschen! Die Wissenschaft darf nie wieder für Kriegspolitik und ihrer Rechtfertigung oder für die Legitimation der Ungleichheit von Menschen instrumentalisiert werden. Aufgabe von Wissenschaft ist es, über die Ursachen von Konflikten und über Friedensursachen aufzuklären, für internationale Verständigung, Dialog und Völkerverständigung zu wirken und Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben zu legen.

Es ist nun nicht nur ein Gebot der Fairness sondern auch der Vernunft, dem Botschafter der palästinensischen Gebiete ebenfalls die Möglichkeit zu geben, an der Uni zu sprechen. Ein Ende der Gewalt wird sich nur erreichen lassen, wenn die Sichtweisen und die Lage aller Beteiligten gehört, reflektiert und diskutiert werden können.

Es gibt für die Menschen in Israel, in Gaza und der Westbank keine Alternative zu einem friedlichen Zusammenleben. Zur Verwirklichung der Rechte beider Bevölkerungen ist es unerlässlich, jede Form von Einseitigkeit entgegen zu wirken. Sicherheit und Frieden kann es nur geben, wenn die Menschenrechte für alle gleichermaßen gelten und verwirklicht werden.

Das Studierendenparlament fordert die Hochschulleitung auf, den palästinensischen Botschafter einzuladen.

Es setzt sich für die Unteilbarkeit und Unbedingtheit der Würde aller Menschen ein und unterstützt alle, die für eine Beendigung der Spirale von Hass und Gewalt, für Dialog und Verständigung im Nahen Osten eintreten.



Ärzt*innenorganisation fordert sofortigen Waffenstillstand

Stellungnahme der IPPNW Deutschland – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung vom 10. Januar 2024 zum Nahostkonflikt:
kurzlinks.de/poxp

Der Wendepunkt ist eine Hochschulgruppe, in der sich linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive engagieren.
Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr in Hörsaal VIIa Uni-Hauptgebäude.